

Wenn jemand in Christus ist,
dann ist er eine neue Schöpfung:
Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.
Aber das alles kommt von Gott,
der uns durch Christus mit sich versöhnt
und uns den Dienst der Versöhnung
aufgetragen hat.

Paulus, 2. Korintherbrief 5,17-18

Die Verkündigung des Evangeliums ist für die Kirche nicht etwa ein Werk, das in ihrem Belieben stünde. Es ist ihre Pflicht, die ihr durch den Auftrag des Herrn Jesus Christus obliegt, damit die Menschen glauben und gerettet werden können. In der Tat, diese Botschaft ist notwendig. Sie ist einzigartig. Sie kann nicht ersetzt werden. Sie erlaubt weder Gleichgültigkeit noch Vermischungen mit anderen Lehren oder falsche Anpassungen. Es geht hierbei nämlich um das Heil des Menschen. Sie stellt die Schönheit der Offenbarung dar. Sie bietet eine Weisheit, die nicht von dieser Welt ist. Sie ist imstande, durch sich selbst den Glauben zu wecken, einen Glauben, der auf der Macht Gottes gründet. Sie ist die Wahrheit. Sie verdient es, daß der Glaubensbote ihr seine ganze Zeit und alle seine Kräfte widmet und, falls notwendig, für sie auch sein eigenes Leben opfert.

Papst Paul VI, Evangelii Nuntiandi n. 5

PRIMIZ

von P. Gregor Schmidt MCCJ



27. März 2011

St. Marien-Liebfrauen, Berlin-Kreuzberg



Der entscheidende Moment der Berufung zum Missionar ist die persönliche Begegnung mit Christus. Nur wer erfahren hat, dass er von Christus geliebt und ergriffen ist, kann alles verlassen und bei Ihm bleiben. Zur Christusnachfolge wird der Missionar dadurch befähigt, dass er diese Begegnung immer wieder neu erlebt und seine Verbundenheit mit dem Herrn vertieft.

Aus der Lebensform der Comboni-Missionare (n 21.1)

EINGANG

Ref.: Ein neu - er Tag be - ginnt, und ich freu' mich, ja, ich freu - e mich. Ein
 neu - er Tag be - ginnt, und ich freu' mich, Herr, auf Dich.
 1. Warst die gan - ze Nacht mir nah, da - für will ich dan - ken.
 Herr, jetzt bin ich für Dich da, die - se Stun - de ist Dein.

3. Was mir Angst und Sorgen schafft, das kann ich Dir sagen.
Du selbst gabst uns Deine Kraft, denn ich bin zu schwach.
4. Du beegnest mir im Wort, Herr, ich kann Dich schauen.
Du scheuchst alle Sorgen fort, erhebst mir das Haupt.
5. Deinen Frieden schenkst Du mir, ich kann Dir vertrauen.
Ich bin Dein, gehöre Dir, Du läßt mich nicht los.

KYRIE

1. Mei - ne en - gen Gren - zen, mei - ne kur - ze Sicht brin - ge ich vor dich. _
 2. Mei - ne gan - ze Ohn - macht, was mich beugt und lähmt brin - ge ich vor dich. _
 3. Mein ver - lor - nes Zu - traun, mei - ne Ängst - lich - keit brin - ge ich vor dich. _
 4. Mei - ne tie - fe Sehn - sucht nach Ge - bor - gen - heit brin - ge ich vor dich. _

1. Wand - le sie in Wei - te. Herr, er - bar - me dich.
 2. Wand - le sie in Stär - ke. Herr, er - bar - me dich.
 3. Wand - le sie in Wä - re. Herr, er - bar - me dich.
 4. Wand - le sie in Hei - mat. Herr, er - bar - me dich.



In Anlehnung an Comboni sind ihre Aufgabenbereiche heute:

- Verkündigung des Evangeliums und Aufbau junger Ortskirchen und Gemeinden;
- Ausbildung in Schule und Handwerk, sowie medizinische Versorgung;
- Einsatz für Frieden, Versöhnung und Menschenrechte (z.B. in Bürgerkriegsgebieten);
- missionarische Bewusstseinsbildung in Kirche und Gesellschaft, um den unterdrückten Völkern des Südens eine Stimme zu geben und in Europa Interesse und Solidarität



E-mail-Adresse von P. Gregor Schmidt: gregor.bogdong@gmail.com

Spendenkonto der Comboni-Missionare:

Kreissparkasse Ostalb / BLZ 614 500 50 / Kto.-Nr. 110 617 015 /
 Eine Spende mit folgendem Stichwort schicken: "Gregor Schmidt -
 (ggf. Verwendungszweck)"

Ansprechpartner bei Fragen:

Bruder Bruno Haspinger / Missionsprokura der Comboni Missionare /
 Rotenbacher Str. 8, 73479 Ellwangen / Telefon: 07961 - 9055-20 /
 E-Mail: prokura@comboni.de





INFORMATION ÜBER DANIEL COMBONI UND DIE COMBONI MISSIONARE

Comboni († 1881) ist einer der bedeutendsten Wegbereiter der Kirche in Afrika, vor allem im Sudan, wo er sich als Missionar und späterer Bischof von Khartum für die Verkündigung des Glaubens an Jesus Christus und für die volle Menschenwürde der schwarzen Völker in Afrika einsetzte.

Kennzeichnend für seine Arbeit war der tiefe Respekt, mit dem Comboni sich den Afrikanern näherte. So veröffentlichte er 1864 einen *Plan zur Wiedergeburt Afrikas* und prägte das Motto „Afrika durch Afrika erretten“ zu einer Zeit, als der schwarze Kontinent durch die Kolonialisierung und den Sklavenhandel unterdrückt wurde und die Kirche den Fähigkeiten von Schwarzen misstraute. Er hingegen war überzeugt, dass sie zu Protagonisten ihrer Evangelisierung und Befreiung werden konnten und sollten. Die Begegnung Combonis auf gleicher Augenhöhe mit seinen „Brüdern und Schwestern in Zentralafrika“ macht ihn zu einem Propheten für die katholische Kirche wie für die gesamte Christenheit.

Daniel Comboni gründete in den Jahren 1867 und 1872 in Verona/Italien zwei Institute, die sich heute Comboni-Missionare (MCCJ) und Comboni-Missionsschwestern (CMS) nennen. Gerufen von Jesus Christus wollen sie ein Zeichen der Liebe Gottes unter den Menschen sein. Dabei gilt ihre Aufmerksamkeit besonders den Völkern, die Jesus Christus nicht kennen oder zu den Armen und Vergessenen dieser Welt gehören.



WORTGOTTESDIENST



Lesung aus dem Buch Exodus (2.Mos 17,3-7)

Das Volk düsterte nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Warum hast du uns überhaupt aus Ägypten hierher geführt? Um uns, unsere Söhne und unser Vieh verdursten zu lassen? Mose schrie zum Herrn: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig, und sie steinigen mich. Der Herr antwortete Mose: Geh am Volk vorbei, und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen, und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels. Den Ort nannte er Massa und Meriba (d.h. Probe und Streit), weil die Israeliten Streit begonnen und den Herrn auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?

L: *Wort des lebendigen Gottes*

A: *Dank sei Gott*

Psalm 143 (in 2 Gruppen)

Herr, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen; in deiner Treue erhöre mich, in deiner Gerechtigkeit!

Geh mit deinem Knecht nicht ins Gericht; denn keiner, der lebt, ist gerecht vor dir.

Ich denke an die vergangenen Tage, sinne nach über all deine Taten, erwäge das Werk deiner Hände.

Ich breite die Hände aus und bete zu dir; meine Seele dürstet nach dir wie lechzendes Land.

Herr, erhöre mich bald, denn mein Geist wird müde; verbirg dein Antlitz nicht vor mir, damit ich nicht werde wie Menschen, die längst begraben sind.

Lass mich deine Huld erfahren am frühen Morgen; denn ich vertraue auf dich. Zeig mir den Weg, den ich gehen soll; denn ich erhebe meine Seele zu dir.

Lehre mich, deinen Willen zu tun; denn du bist mein Gott. Dein guter Geist leite mich auf ebenem Pfad.

Um deines Namens willen, Herr, erhalte mich am Leben, führe mich heraus aus der Not in deiner Gerechtigkeit!



Lesung aus dem ersten Brief des Apostels an die Korinther (1Kor10,1-4)

Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren, alle durch das Meer zogen und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer. Alle aßen auch die gleiche gottgeschenkte Speise, und alle tranken den gleichen gottgeschenkten Trank; denn sie tranken aus dem lebensspendenden Felsen, der mit ihnen zog. Und dieser Fels war Christus.



Evangelium (Joh 4,4-42)

+ Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen. Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann, und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt. Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus sprach zu ihr: Glau-



AUSZUG



2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält,
wie es dir selber gefällt. / Hast du nicht dieses verspüret.
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wieviel Not
hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!
4. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen. / Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht. / Lob ihn in Ewigkeit. Amen.



PRIMIZSEGEN

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle eingeladen
einen persönlichen Primizsegen zu empfangen





DANKLIED

1. Dank sei dir, Va - ter, für das ew - ge
 Le - ben und für den Glau - ben, den du uns ge -
 ge - ben, daß wir in Je - sus Chri - stus
 dich er - ken - nen und Va - ter nen - nen.

Wir, die wir alle essen von dem Mahle
 und die wir trinken aus der heiligen Schale,
 sind Christi Leib, sind seines Leibes Glieder,
 Schwestern und Brüder.

In einem Glauben laß uns dich erkennen,
 in einer Liebe dich den Vater nennen,
 eins laß uns sein wie Beeren einer Traube,
 daß die Welt glaube.

Gedenke, Herr, die Kirche zu erlösen,
 sie zu befreien aus der Macht des Bösen,
 als Zeugen deiner Liebe uns zu senden
 und zu vollenden.

SEGEN

P.: Gott segne euch durch den ewigen Hohenpriester Jesus Christus; er schenke euch die Gnade, ihn zu erkennen und zu lieben. / **A.:** Amen.

P.: Er heilige euch durch die Wahrheit und lasse euch eins sein in der Liebe, damit ihr seine Herrlichkeit schauen dürft. / **A.:** Amen.

P.: Er bewahre euch und behüte euch vor dem Bösen, damit keiner von euch verloren geht / **A.:** Amen.

P.: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. / **A.:** Amen.



be mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist, und alle, die ihm anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten. Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte (Christus). Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht. Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, aber keiner sagte: Was willst du?, oder: Was redest du mit ihr? Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen, eilte in den Ort und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Messias? Da liefen sie hinaus aus dem Ort und gingen zu Jesus.

Währenddessen drängten ihn seine Jünger: Rabbi, iss! Er aber sagte zu ihnen: Ich lebe von einer Speise, die ihr nicht kennt. Da sagten die Jünger zueinander: Hat ihm jemand etwas zu essen gebracht? Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen. Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte? Ich aber sage euch: Blickt umher und seht, dass die Felder weiß sind, reif zur Ernte. Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, so dass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen. Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät, und ein anderer erntet. Ich habe euch gesandt, zu ernten, wofür ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr erntet die Frucht ihrer Arbeit. Viele Samariter aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Aussage glauben wir, sondern weil wir ihn selbst gehört haben und nun wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus

A: *Lob sei dir Christus*





GLAUBENSBEKENNTNIS:



F: 1. Herr, du bist mein Le - ben, Herr, du bist mein Weg. Du bist mei-ne Wahr-heit,
 M: 2. Je - sus, un - ser Bru - der, du bist un - ser Herr. E - wig wie der Va - ter,
 F: 3. Du bist mei - ne Frei - heit, du bist mei - ne Kraft. Du schenkst mir den Frie - den,
 M: 4. Va - ter uns - res Le - bens, wir ver - trau - en dir. Je - sus, un - ser Ret - ter,



1. die mich le - ben lässt. Du rufst mich beim Na - men,
 2. doch auch Mensch wie wir. Dein Weg führ - te durch den Tod,
 3. du schenkst mir den Mut. Nichts in die - sem Le - ben
 4. glau - ben wolln wir dir. Und du, Geist der Lie - be,



1. sprichst zu mir dein Wort. Und ich ge - he dei - nen Weg, so -
 2. in ein neu - es Le - ben. Mit dem Va - ter und den Dei - nen
 3. trennt mich mehr von dir. Denn ich weiß, dass dei - ne Hand mich
 4. at - me du in uns. Schen - ke du die Frei - heit, die wir

FÜRBITTEN

Antwort: *Erneuere uns und diese Welt durch deinen Geist.*

1. Jesus Christus, deine Gegenwart lässt das Reich Gottes anbrechen – wir bitten für deine Kirche an allen Orten, dass sie nicht herrscht nach der Logik dieser Welt, sondern dient, wie du es uns vorgelebt hast.
2. Jesus Christus, du bist die Mitte und das Ziel der Weltgeschichte – wir bitten für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen, dass sie zum Wohl aller Menschen handeln. Halte der schwindenden Gewissensbildung Einhalt.
3. Jesus Christus, du warst ein Flüchtling in Afrika – wir bitten für die Menschen, die dort Leben, besonders im Sudan und allen anderen Krisengebieten, dass sie eine menschenwürdige Zukunft und Hoffnung in dir finden.



Schöpfer aller Himmel

Text und Melodie: Noel & Tricia Richards
 Deutsch: Mirjana Angelina



1. Schöp - fer al - ler Him - mel, der die Welt ge - macht,
 2. Schöp - fer al - ler Him - mel, der die Welt ge - macht,



dein groß - tes Werk hast du in mir voll - bracht,
 dein An - ge - sicht er - heilt die tief - ste Nacht.



En - gel wol - len sin - gen von
 Seit - dem ich dich ge - fun - den,



dem, was du mir gabst, Lie - be, die nie -
 lie - be ich dich, Herr. Nach dir al - lein ver -



Refrain
 mals ein En - de hat, In dir, o
 langt mein Herz so sehr. Dir, o



Herr, er - füllt sich mein Ge - bet, die
 Herr, ge - hört mein schön - stes Lied, Voll



Wor - te, die mein Herz nur sa - gen kann,
 Ehr - furcht, steh' ich



hier und bet' dich an.

**Soul of my Saviour**

Soul of my Saviour, sanctify my breast;
Body of Christ be you my saving guest;
Blod of my Saviour, bathe me in your tide;
Wash me with water flowing from your side.

Strenght and protection, may your passion be;
O blessed Jesus, hear and answer me.
Deep in your wounds Lord, hide and shelter me;
So shall I never, never part from you.

Guard and defend me from the foe malign;
in death's dread moment make me only yours;
Call me and bid me, come to you on high.
When I may praise you with your saints for aye.

Above all

Above all powers, above all kings,
Above all nature and all created things,
Above all wisdom and all the ways of man,
You were here before the world began.

Above all kingdomes, above all thrones,
Above all wonders the world has ever known,
Above all wealth and treasures of the earth,
There's no way to mesure what you're worth.

[Refrain]:

Crucified, and laid behind a stone,
You lived to die, rejected and alone,
Like a rose, trampled on the ground,
You took the fall and thought of me,
Above all.



4. Jesus Christus, in den Seligpreisungen bedenkst du diejenigen, die um deines Namens willen verfolgt werden – wir bitten für unsere verfolgten Brüder und Schwestern in der ganzen Welt, dass sie nicht verzweifeln und in dir festen Halt finden.
5. Jesus Christus, du hast uns Verbindlichkeit und wahre Liebe vorgelebt – wir bitten für alle zwischenmenschlichen Beziehungen und Freundschaften, besonders für Familien, dass wir lernen uns gegenseitig zu achten. Gib uns den Willen im Streit und in der Entfremdung wieder aufeinander zu zugehen. Befähige Eltern, Vorbilder für ihre Kinder zu sein.
6. Jesus Christus, du hast für deine Kirche um Einheit in der Liebe und Wahrheit gebetet – wir bitten für die Begegnung unter Christen verschiedener Überzeugung oder Kirchengemeinschaft, dass sie in der Ausrichtung auf dich zu herzlicher Gemeinschaft finden und Grenzen überwinden.
7. Jesus Christus, du bist der Weg zum Vater – wir bitten für alle, die nach Sinn und erfülltem Leben suchen, dass sie dich erkennen und sich dir anvertrauen.
8. Jesus Christus, du hast Männer und Frauen ausgesandt, das Evangelium zu verkünden – wir bitten für Missionare und alle, die Zeugnis vom Glauben geben, dass ihr Lebensstil deine vorbehaltlose Liebe zu allen Menschen widerspiegelt.
9. Jesus Christus, du möchtest, dass unserer Leben gelingt – erfülle uns mit dem Heiligen Geist, lass uns im Glauben an dich wachsen und besonders in Zeiten der Einsamkeit und im Leiden deiner Nähe gewiss sein.

Jesus Christus, du bist Herr aller Menschen und Völker. Wir beten dich an, denn durch deinen Tod am Kreuz hast du die Welt erlöst. Höre das Gebet deiner Kirche und vereine uns alle mit dir und miteinander in der Liebe deines Herzens, die alle und alles umfasst. Amen.



GABENBEREITUNG

1. Wenn das Brot das wir teil - len als Ro - se blüht, und das
 2. Wenn das Leid je - des Ar - men uns Chris - tus zeigt, und die
 3. Wenn die Hand die wir hal - ten uns sel - ber hält, und das
 4. Wenn der Trost den wir ge - ben uns wei - ter trägt, und der
 5. Wenn das Leid das wir tra - gen den Weg uns weist, und der

Wort das wir spre - chen als Lied er - klingt, Dann hat Gott un - ter
 Not, die wir lin - dern zur Freu - de wird,
 Kleid, das wir schen - ken auch uns be - deckt,
 Schmerz, den wir teil - en zur Hoff - nung wird,
 Tod, den wir ster - ben vom Le - ben singt,

uns schon sein Haus ge - baut, dann wohnt er schon in un - se - rer

Welt. Ja dann schau - en wir heut' schon sein An - ge - sicht in der

Lie - be die al - les um - fängt, in der Lie - be die al - les um - fängt

Kollekte

Für die Hausgemeinschaft in Tali (Südsudan), wo Gregor Schmidt arbeitet.

SANCTUS

Hei - lig ist Gott in Herr - lich - keit; sein
 Ruhm er - füllt die Himmel weit. Lob - sin - get, ju - bel:
 ihm. Ho - san - na. Preis ihm, der kommt in uns - re
 Zeit. Lob - sin - get, ju - belt ihm. Ho - san - na.

Geheimnis des Glaubens

Wir preisen deinen Tod

T+M: D. Zils

1. Wir prei - sen dei - nen Tod, wir glau - ben, dass du lebst, wir hof - fen, dass du kommst zum
 Heil der Welt. Komm, o Herr, bleib bei uns, komm, o Herr, Le - ben der Welt.

DOXOLOGIE (Alle):

Durch Christus und mit ihm und in ihm ist dir,
 Gott Allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes
 alle Herrlichkeit und Ehre
 Jetzt und in Ewigkeit! Amen.

FRIEDENSGRUB

1. Wo Men - schen sich ver - ges - sen, die We - ge ver - las - sen
 2. Wo Men - schen sich ver - schen - ken, die Lie - be be - den - ken,
 3. Wo Men - schen sich ver - bün - den, den Hass ü - ber - win - den

und neu be - gin - nen, ganz neu, da be - rüh - ren sich Him - mel und
 Er - de, dass Frie - de wer - de un - ter uns, da be - rüh - ren sich
 Him - mel und Er - de, dass Frie - de wer - de un - ter uns